

mittend rin

- Bundesarbeitsminister Hubertus Heil zu Besuch
- Landtagsabgeordneter Jochen Kohler besucht Werkstattträte
- Biobrotbox-Aktion 2021 gestartet
- Impfen + Boostern
- Umzug an den Marienbergpark
- Nudelpest im Anmarsch



Ab dieser Ausgabe:
Gedruckt auf Recyclingpapier



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers

Teilhabe trotz Corona 3

lebensraum nürnberg 2021

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil zu Besuch 4

Landtagsabgeordneter Jochen Kohler

besucht Werkstattträte 5

Biobrotbox-Aktion 2021 gestartet 6

Sparkurs beim Bezirk 7

Impfen + Boostern 8+9

Umzug an den Marienbergpark 10

werkraum nürnberg 2021

Südlicher Saftladen 11

Mit Abstand die Besten 12

Neue Datenscanning-Gruppe 12

bildungsraum 2021

Willkommen im Hasenhäusla 13

Schulpraktikanten zu Besuch 14

wohnraum Nürnberg 2021

5 Jahre SUSa 15

Neue Wohngruppe Neusalzerstraße 16

FCN-Torhüter Mathenia zu Besuch 16

Cooler Style in der Monte 16

freiraum nürnberg 2021

Nudelpest im Anmarsch 17

30 Jahre Chroma Omada 18

30 Jahre BUNI 19

Training nach langer Pause 20

Tatkräftige Unterstützung 20

Gruseliges Halloween 20

Elternbeirat, Förderverein & Werkstatttrat 2021

Perspektiven für 2022:

Hoffnung und Zuversicht 21

Informationen und Austausch

per Videokonferenz 22

Standorte 23



Impressum

Die Zeitschrift „Mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Braillestraße 27, 90425 Nürnberg, Tel.: 09 11/47 576-11 01, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)

Redaktion

Verantwortlich: Christa Schmidt

Mitglieder: Sascha Dowidat

redaktionmittendrin@noris-inklusion.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz, Gestaltung und Druck

Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige gGmbH

Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel.: 09 11/47 576-24 00,

druckerei@noris-inklusion.de

Haik Strobel-Schubert, artur Kommunikationsdesign

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Mitte Juni, September und Dezember sowie Ende Februar als Jahresrückblick.

Bildnachweise

alle Aufnahmen noris inklusion

Titelseite

oben: Peter Roggenthin,

unten links: SUSa, rechts: Uwe Niklas

Jahresrückblick 2021

Teilhabe trotz Corona

Und noch ein Jahr mit Corona. Dachten wir Ende 2020 vielleicht noch, dass nach dem Winter wieder ein normales Jahr 2021 vor uns liegt, wurden wir leider durch die Pandemiedynamik eines Besseren belehrt. Das Corona Jahr 2021 war, neben der Absicherung des Tagesablaufes unter den Corona-Hygieneregulungen, insbesondere mit der Organisation und Durchführung von Impfangeboten in unseren Einrichtungen bestimmt. Das Impfzentrum der Stadt Nürnberg ermöglichte uns mit den mobilen Impfteams eine barrierefreie und zügige Umsetzung von Erst- und Zweitimpfungen, welche von den Einrichtungsleitungen und Fachdiensten in einem organisatorischen Kraftakt umgesetzt werden konnten. Auch 2021 mussten wir immer wieder die Auswirkungen größerer Krankheitsausbrüche meistern. In unseren Wohnrichtungen belasteten angeordnete Isolierungen und Quarantäne die psychosoziale Gesundheit oft stärker, als körperliche Beschwerden. Dass Corona eben doch mehr ist, als ein „Schnupfen“ mussten wir Ende November 2021 schmerzhaft erleben. Jasemin Altunay, eine 32-jährige Beschäftigte aus dem Werk Süd verstarb im Krankenhaus an Ihrer Corona-Infektion. Auf Ihrem letzten Weg wurde Sie von ihren Kolleginnen und Kollegen begleitet. Diese Erfahrung bestärkt uns darin, eine allgemeine Impfpflicht nachdrücklich zu fordern. Die Freiheit des Einzelnen muss dort enden, wo sie zur Gefahr für andere wird. Wir möchten im Winter 2022 nicht noch einmal von vorne mit einer 5. oder 6. Corona-Welle beginnen, die dann ggf. für mehr vulnerable Personen tödlich endet.

Ein Hasenhaus für Kinder

Trotz Corona konnten wir Leistungsangebote ausbauen, bauliche Entwicklungen fortsetzen und auch bewährte Angebote fortführen. Mit der Inbetriebnahme der viergruppigen Kita „Hasenhäusla“ konnten wir unser Angebot an

inklusive Kitaplätzen verdreifachen. Nach wie vor besteht ein hoher Bedarf an Kita-Plätzen für Kinder mit besonderen Bedarfen in Nürnberg und wir freuen uns, dass wir mit unseren Angeboten etwas zur Bedarfsdeckung beitragen können (siehe Seite 13). Noris Inklusion hat in den vergangenen 10 Jahren bedarfsgerecht Angebote für Menschen mit Behinderung ausgebaut. Um diese Angebote auch abgestimmt, wirtschaftlich und zukunftssicher anbieten und auf künftige Bedarfsanpassungen reagieren zu können, braucht es eine zeitgemäße und effiziente Struktur. Mit dem Bau einer Zentralverwaltung in der Braillestraße 27 konnten wir nicht nur der Natur-Erlebnis-Gärtnerei zeitgemäße Räume für die pädagogische und betriebliche Steuerung schaffen. Auch für das Gesamtunternehmen und die Töchter noris Inklusion kommunal gGmbH und noris gastro gGmbH besteht nun ein organisatorischer Rahmen, um die aktuellen und künftigen Aufgaben meistern zu können (siehe Seite 10).

Sicherheit und Selbstbestimmung für Senioren

Stolz sind wir darauf, dass unser Wohnprojekt SUSA (Sicher Und Selbstbestimmt Altern) im Herbst 2021 sein 5-jähriges Bestehen feiern konnte. Das Zusammenwirken von ambulanter und stationärer Eingliederungshilfe sowie Altenhilfe hat sich in der Praxis bewährt. Ein Projekt, das sich unter dem Licht der UN-BRK zur Nachahmung empfiehlt. Personenzentriert, systemübergreifend und auch volkswirtschaftlich sinnvoll – so kann Inklusion funktionieren! (siehe Seite 15).

Impfen schützt die Kultur - auch bei uns

Im Herbst 2021 feierte auch unser Kulturangebot Chroma Omada sein 30-jähriges Bestehen. 30 Jahre, in denen sich Menschen mit Behinderung im Rahmen einer arbeitsbegleitenden Maßnahme und auch in Ihrer Freizeit künstlerisch

bilden und ausdrücken können. Ein eigenes Atelier und auch die Teilnahme an kulturellen Ereignissen wie z.B. dem internationalen Street-Art-Festival in Nürnberg geben dem künstlerischen Schaffen einen professionellen und auch inklusiven Rahmen. Das Impfen und die Hygieneregulungen ermöglichten trotz Corona ein Fortführen dieser Angebote (siehe Seite 18).

Bekanntnis zu Werkstätten - Bundesarbeitsminister zu Besuch

Etwas ganz besonders war für die Beschäftigten in der Gartenbau-Werkstatt und auch bei den Tante Noris Cafés der Besuch des Bundesarbeitsministers Hubertus Heil. Mit viel Wertschätzung aber auch Sachkenntnis und Empathie begegnete der Minister den Werkstattbeschäftigten. Er ermutigte zur Weiterentwicklung, bekräftigte aber auch die Position des Ministeriums, dass Werkstätten im Einklang mit der UN-BRK stehen und auch in Zukunft für viele ein passender Ort zur Teilhabe sein werden (siehe Seite 4).

Trotz Corona ereignete sich dann doch so einiges bei noris Inklusion. Auch wenn einem das wegen der Pandemie nicht sofort so präsent ist. Wir bedanken uns bei allen Unterstützern, Partnern und Wegbegleitern, die auch in dieser schwierigen Zeit zu uns gehalten haben. Wenn nun die Politik noch der Verantwortung gerecht wird, die wir in sie setzen und endlich eine allgemeine Impfpflicht verabschiedet, dann steht hoffentlich einer neuen und alten Normalität mit vielen Begegnungen nichts mehr im Weg.

Ohne Impfung keine barrierefreie Begegnung. Ohne Begegnung keine Inklusion!

Ihr

Christian Schadinger
Geschäftsführer



Überzeugt von den Angeboten Bundesarbeitsminister Hubertus Heil zu Besuch

Zur Eröffnung der Werkstätten: Messe 2021 erklärte Arbeitsminister Hubertus Heil, dass es trotz aller Bemühung um Inklusion immer Werkstätten geben werde, weil sie für einen Teil der betroffenen Menschen ein Lebensraum seien. Um sich in Nürnberg ein Bild davon zu machen, besuchte der Minister Mitte Juli die Natur-Erlebnis-Gärtnerei von noris inklusion und anschließend das Café am Hauptmarkt. Der Arbeitsminister nahm sich viel Zeit und fragte besonders nach dem Umgang und den Auswirkungen der Corona-Pandemie. So berichtete Martin Gerstner, Beschäftigter in der Töpferei, über die gravierenden Auswirkungen. Er verlor seinen Außen-

arbeitsplatz und konnte sofort in den Werkstattbetrieb zurückkehren. „Ich bin froh, dass es Werkstätten gibt, die uns in Krisenzeiten wieder aufnehmen,“ erklärte er Hubertus Heil gegenüber. Anschließend ging es für den Bundesarbeitsminister in den Berufsbildungsbereich. Dort informierte er sich konkret über Qualifizierungsmöglichkeiten und den Übergang zwischen Schule und Ausbildung. Nach einer Führung über das Gelände fand im Café im Park eine Diskussion zum Thema Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben und in der Gesellschaft statt. Es beteiligten sich auch Dr. Nasser Ahmed, Vorsitzender der SPD in Nürnberg, Gabriela Hein-

rich Mitglied des Bundestags, Gerhard Groh, Aufsichtsratsvorsitzender der noris inklusion, Geschäftsführer Christian Schadinger und Betriebsleiter der Natur-Erlebnis-Gärtnerei Michael Volland. Hubertus Heil betonte dabei besonders, wie wichtig es ist Menschen mit Behinderung als Kompetenzträger anzuerkennen: „Menschen mit Behinderung sind ein fester Teil unserer Gesellschaft. Das gilt auch für den Arbeitsmarkt. Wir müssen weiter daran arbeiten Barrieren abzubauen und Menschen mit Behinderung als Kompetenzträger anzuerkennen.“

Die Redaktion



IM AUSTAUSCH: Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Geschäftsführer Christian Schadinger vor dem Café am Hauptmarkt.



WOLLEN SIE MAL PROBIEREN? Doris Ruder forderte Hubertus Heil zum Mitglasieren auf.

Jochen Kohler trifft Werkstattträte

Landtagsabgeordneter informiert sich

Es ist wichtig, dass in Zeiten der Pandemie die Politik besonders genau hinsieht, ob verabschiedete Gesetze oder Verordnungen auch die gewünschte Schutzwirkung entfalten. Mittendrin berichtete bereits über Besuche der SPD und CSU in den Werkstätten von noris inklusion. Mitte Mai besuchte nun Jochen Kohler, Mitglied des Bayerischen Landtags und Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend, Familie und Integration die noris inklusion. Er wollte sich ebenfalls einen Überblick über die Situation verschaffen und traf sich mit den Werkstattträten und Heimbeiräten, Florian Götz, Helga Holzer, Richard Norng, Jürgen Schart und Geschäftsführer Christian Schadinger zum konstruktiven Austausch. Bei diesem Treffen standen besonders die

Ängste, Sorgen und Wünsche der Beschäftigten und Bewohner während der Pandemie im Vordergrund. Wie geht es Ihnen in der aktuellen Situation? Was bewegt sie? Abstandsregeln und Maskenpflicht für die Geimpften aufzuheben war beispielsweise ein großer Wunsch. Diese Wünsche wurden an Jochen Kohler herangetragen. Der Landtagsabgeordnete und CSU-Fraktionsmitglied nahm sich viel Zeit für die Gespräche und hörte aufmerksam zu. So berichtete Jürgen Schart eindringlich über seine eigene Corona-Infektion und die damit einhergehenden Einschränkungen sowie Auswirkungen. Auch für Florian Götz war es bedrückend: „Mir ist zu Hause die Decke auf den Kopf gefallen“. Und Helga Holzer erzählte: „Die Gemeinschaft hat gefehlt. Es war

zu Hause total langweilig“. Richard Norng stellte deutliche Veränderungen im öffentlichen Leben fest: „Der Nahverkehr fuhr viel weniger und wir mussten natürlich eine Maske tragen“. Jochen Kohler blickt insgesamt zuversichtlich in die Zukunft und sieht alle auf einem guten Weg. Die Hoffnungen und Wünsche sind auch unter den Werkstattträten groß und auch konkret. Jürgen Schart fordert beispielsweise Änderungen auf politischer Ebene: „Ich wünsche mir ein Kurzarbeitergeld für Menschen mit Behinderung!“ Die Wünsche der Beschäftigten sind vielfältig. Jochen Kohler versprach sich für ihre Belange in der Politik stark zu machen.

Die Redaktion



WICHTIG: Konstruktiver Austausch zwischen Werkstatt und Politik im Werk Süd von noris inklusion.

Bio-Brotbox 2021 gestartet

noris inklusion packt Kressesamtütchen und Infomaterial

Seit über 10 Jahren wird bei den Bio-Brotbox-Aktionen Erstklässlern zur Einschulung eine wieder verwendbare Frühstücks-Dose mit Zutaten aus ökologischer Landwirtschaft überreicht. Diese Aktion soll Schüler und Eltern gemeinsam daran erinnern, dass das Frühstück die wichtigste Mahlzeit des Tages ist und damit die Grundlage für einen erfolgreichen Tag gelegt wird. Denn schätzungsweise geht noch immer jedes vierte Kind hungrig aus dem Haus und in der Schule haben die Kinder oft kein gesundes Frühstück dabei. Mit der Bio-Brotbox sollen Kinder die Wertigkeit

und den Ursprung von Lebensmitteln kennen lernen und den Wert einer gesunden Ernährung schätzen lernen. Für die Brotbox-Aktion 2021 wurden in der Metropolregion Nürnberg über 100.000 Brotboxen an Erstklässler ausgeliefert.

noris inklusion hilft dabei

Zum Start der Aktion trafen sich die Referentin für Umwelt und Gesundheit der Stadt Nürnberg, Britta Walthelm, der AOK-Direktor Horst Leitner und der Geschäftsführer von noris inklusion Christian Schädinger im Gartenbau am Marienbergpark.

Pandemiebedingt durften dieses Jahr keine Lebensmittel verteilt werden. Um die Aktion zu ermöglichen, füllten die Teilnehmer im Berufsbildungsbereich deshalb Bio-Kressesamen in kleine Tütchen. Diese wurden dann in einer Gemeinschaftsaktion von Azubis der Stadt Nürnberg und Bildungs-Bereichs-Teilnehmern der noris inklusion zusammen mit einer Rezeptbroschüre und einem leckeren Bio-Tee in die ebenfalls in der Region hergestellte Brotbox gepackt.

Zeichen setzen

Bei der Aktion waren sich alle einig, wie wichtig eine gesunde Ernährung zusammen mit regionalen und hochwertigen Produkten für Kinder ist. Von dem Inhalt der Box und dem beigelegten Rezeptheft soll ein wichtiger Impuls ausgehen. Kinder können zusammen mit ihren Eltern daraus beispielsweise leckere Milch-Dinkelbrötchen herstellen und mit der selbst gezogenen Kresse bestreuen. Das schmeckt lecker und gibt Kraft für den Tag.

Die Redaktion



GEMEINSAM: Britta Walthelm und Christian Schädinger mit Teilnehmern aus dem Berufsbildungsbereich, die die Kressesamen in Tüten gepackt haben.

Sparkurs beim Bezirk

Fahrdienste werden für Vielfahrer deutlich eingeschränkt

Fahrdienste ermöglichen mobilitäts- eingeschränkten Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Damit sind sie eine der Grundlagen für Inklusion. Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechts-Konvention ist diese Teilhabe ein Grundrecht, dass ausreichend finanziert werden muss.

Kostensenkung notwendig

Jetzt hat der Bezirk Mittelfranken als Kostenträger der Fahrdienste Einsparungen vorgenommen. Dies bedeutet teilweise deutliche Einschränkungen der Mobilität. Gegen das Vorhaben liefen viele der Betroffenen Sturm, darunter auch Beschäftigte von noris inklusion die zur Demonstration nach Ansbach fuhren, um dem Ärger Luft zu machen. Denn obwohl der Behindertenrat Mittelfranken von

Anfang an im Boot war, konnte keine gemeinsame Lösung gefunden werden. Um die steigenden Kosten in den Griff zu bekommen wollte der Bezirk Mittelfranken eine der zwei wählbaren Varianten streichen. Erhalten blieb die einheitliche Kilometervariante. Dabei stehen Stadtbewohnern mit Behinderung 1.500 Kilometer pro Jahr zur Verfügung. Menschen mit Behinderung auf dem Land haben 2.400 Kilometer zur Verfügung. Beides unabhängig von der Anzahl der Fahrten.

Fahrtfeldvariante fällt weg

Bei der Fahrtfeldvariante standen bisher 120 Fahrten zur Verfügung. Hin- und Rückweg werden einzeln gezählt. Maximal durften so 6.000 Kilometer zusammenkommen. Gerade bei dieser Variante wurden die

Vielfahrer mit großen Strecken, die ihre Fahrten und Kilometer nahezu ausschöpfen, als Problem wahrgenommen. Der Behindertenrat Mittelfranken forderte schon im Vorfeld die Kilometeranzahl der Kilometeranzahl-Variante anzuheben. Zusätzlich sollte die Möglichkeit bestehen, die Anzahl der Fahrten im Rahmen eines Gesamtplanverfahrens anzuheben, wenn sie für den Betroffenen nicht ausreichen sollten. Die Mehrheit der Sozialausschussmitglieder folgte diesem Weg allerdings nicht und beschloss, die Fahrtfeldvariante ganz zu streichen. Im Rahmen des politischen Prozesses wurde als Ausgleich für die Streichung der Fahrtfeldvariante in der Kilometer-Variante ein Zuschlag von 200 Kilometern beschlossen. Die Änderungen treten 2022 in Kraft. Es

bleibt abzuwarten, wie sich die Änderungen auf die Betroffenen auswirken und ob dies zu Einsparungen führt. Für den Weg hin zu einer inklusiven Gesellschaft sind die neuen Vorgaben ein klarer Rückschritt und ein völlig falsches Signal.

Die Redaktion



PROTEST IN ANSBACH: Betroffene fürchten deutliche Einschränkungen ihrer Mobilität.

Impfen und Boostern

Über 90% bei noris inklusion sind geimpft

Virologen und Ärzte sind sich einig: Um die Pandemie in den Griff zu bekommen, führt kein Weg an einer Herdenimmunsierung vorbei. Behinderteneinrichtungen wie noris inklusion gehören nach der Verordnung des Bundesgesundheitsministeriums geschlossen zur Priorisierungsgruppe 2. Dadurch konnten bereits Anfang März alle Betriebsteile des Unternehmens geimpft werden. Vor der Impfung mussten natürlich kleine bürokratische Hürden genommen werden. Aufklärungsmerkblätter und Einwilligungsschreiben wurden beispielsweise an die gesetzlichen Betreuer versandt und mussten bei der Impfung vorgelegt werden. Dies war ein organisatorischer Kraftakt,

der von Miriam Wagner aus dem Sozialdienst-Büro und der pädagogischen Leitung Gisela Ascherl gestemmt wurde. Zusätzlich gab es für Menschen mit Behinderung extra einen Aufklärungsbogen in leichter Sprache, damit sich die Beschäftigten selbst ein Bild machen und frei entscheiden konnten, ob sie sich impfen lassen oder nicht.

Nur ein kleiner Piks

Auch wenn es sich nur um einen kleinen Piks in den Oberarm handelt, sorgten die Vorbereitungen für Aufregung in den Betriebsteilen. Im Werk Süd war die Gruppe von Caroline Mergner schon Tage vor der Impfung voller Vorfreude, ganz getreu

dem Motto: „Ich mache mit!“. Besonders vor der ersten Impfung wurde durch die Sozialdienste kräftig die Werbetrommel gerührt. Sie gestalteten ein Aufklärungs-Plakat, das in allen Betriebsteilen aushing. Besonders Fragen zu den unterschiedlichen Impfstoffen wurden behandelt. Aber auch Vorteile und mögliche Nebenwirkungen einer Impfung.

Gut geplant

Die Impfung selbst folgte einem gut organisierten Ablaufplan: Die verschiedenen Gruppen der einzelnen Betriebsteile hatten feste Zeitfenster, in denen sie zur Impfung kommen konnten. Mit ihren gesammelten Unterlagen wie Einwilligungserklärung, Aufklärungsmerkblättern und soweit vorhanden auch dem Impfpass stellten sich die Impfwilligen beispielsweise am Speisesaal im Werk Süd an. Ein Arzt übernahm das Aufklärungsgespräch. In einem extra abgetrennten Raum wurde anschließend die Impfung vorgenommen. Da mögliche Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen werden können, mussten die Geimpften anschließend 15 Minuten in einem überwachten Ruhebereich verbringen. Trotz des hohen organisatorischen Aufwands verlief die Impfung besonders beim zweiten Termin wie am Schnür-



ENTSPANNT: Peter Teltow hat alle Unterlagen zusammen und wartet auf das Aufklärungsgespräch.

chen. So konnte der Zeitplan nicht nur eingehalten, sondern deutlich verkürzt werden. Auch im Werk Nord und dem Gartenbau wurde fleißig geimpft. Mit der einen oder anderen lustigen Anekdote. Zum Aufklärungsgespräch gehört natürlich auch die Frage zu den Nebenwirkungen nach der ersten Impfung. Kopfschmerzen oder Armweh zum Beispiel. Diese beantwortete Detlef Petzold, Beschäftigter im Gartenbau, leicht entrüstet mit: „Nein, ich hatte nichts. Ich bin doch Gärtner“. Im Werk Nord lief ebenfalls alles nach Plan.



Frank Schreiner kurz vor der Impfung

Boosterung im November

Als im Herbst die Inzidenzzahlen wieder stark anstiegen war schnell klar, dass noris inklusion in den Betriebsteilen Boosterungen durchführen würde. So hatte jeder der wollte im November die Chance sich im Werk Süd, Werk Nord und dem Gartenbau seine Auffrischungsimpfung abzuholen. Auch dieses Mal war die Organisation hervorragend. Damit sind mittlerweile über 90% der Beschäftigten und Angestellten mindestens zweimal gegen Corona geimpft. Alle haben große Hoffnung und Zuversicht, dass damit ein wichtiger Schritt zurück in Richtung Normalität geschafft ist.

Die Redaktion



GEMEINSAM: Harald Schwarzhuber und Gisela Jahn haben es geschafft.

Worum geht es?

Beschäftigte und Angestellte in allen Betriebsteilen wurden vollständig geimpft

Insgesamt konnten mehr als 500 Menschen geimpft werden

Verimpft wurden Astrazeneca und Biontech

Der Ablauf war reibungslos und schnell

Die Impfung war freiwillig

Neues Verwaltungsgebäude Umzug an den Marienbergpark

Wie geht es doch in dem alten Kinderlied: Stein auf Stein, Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein. Ganz nach diesem Motto wurde seit 2020 am neuen Verwaltungsgebäude auf dem Gelände der Natur-Erlebnis-Gärtnerei am Marienbergpark gebaut. Dort entstand schräg gegenüber des Marktplatz Marienberg ein insgesamt dreigeschossiger Bau mit einer Gesamtnutzfläche von über 1600 qm.

Mehr Platz

Grund für den Neubau waren zum einen die alten Verwaltungscontainer

im Werk Süd von noris inklusion, die nicht länger genutzt werden durften und zum anderen der gestiegene Platzbedarf in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei. In das neue Gebäude zogen im November dann neben den Betriebsbüros des Gartenbaus die zentrale Verwaltung mit Geschäftsführung, Finanzbuchhaltung, Personalbüro, IT-Abteilung, Betriebsrat, Qualitätsmanagement-Beauftragtem, Bereichsleitung Wohnen und Pädagogische Leitung, Technische Leitung, Arbeitssicherheit, Datenschutz sowie die Fachteams Ambulant Betreutes

Wohnen, Offene Behindertenarbeit/ Offene Hilfen und auch die Leitung der noris gastro. Mittlerweile sind alle gut in den neuen Räumen angekommen. Hier gibt es auch einen fast 90 qm großen, modern ausgestatteten Besprechungsraum. In Zukunft wird das neue Verwaltungsgebäude damit also die zentrale Anlaufstelle des Unternehmens. Demzufolge wurde auch der Firmensitz der noris inklusion gGmbH zum 1.1.2022 an den neuen Standort gelegt.

Sascha Dowidat



HARMONISCH: Das neue Verwaltungsgebäude fügt sich gelungen in das Gelände der Natur-Erlebnis-Gärtnerei ein.

Südlicher Saftladen

Neuerdings wird Obst auch im Werk Süd gepresst

Leckere Früchte sollten viel Sonne tanken. So gesehen sind Früchte im Süden meist gut aufgehoben. Gemeint ist damit natürlich nicht nur das Anpflanzen von Früchten in südlichen Gefilden, sondern neuerdings auch das Angebot des Saftladens von noris inklusion. Seit dem Herbst presst der Saftladen nicht mehr ausschließlich auf dem Gelände der Natur-Erlebnis-Gärtnerei am Mari-

enbergpark, sondern zu bestimmten Terminen auch auf dem Gelände des Werk Süd in Langwasser. Dadurch sollen Kunden aus dem Süden der Region einen leichteren und einfacheren Zugang zu dem Angebot erhalten. Mit vollem Erfolg. Recht schnell waren viele der Termine vergeben. Besonders Äpfel aber auch Quitten wurden in großen Mengen angeliefert. Viele Kunden machten dabei vom Angebot

Gebrauch, Saft aus eigenen Früchten zu erhalten und lieferten die dafür notwendige Mindestmenge von 30 Kilo. Die Mitarbeiter an der Saftpresse hatten also jede Menge zu tun und freuten sich sehr über den großen Anklang des neu geschaffenen Standorts. Gute Aussichten für das nächste Jahr.

Die Redaktion



SEHR BELIEBT: Vor allem Äpfel und Quitten wurden in großen Mengen angeliefert.

Mit Abstand die Besten

Neue Kollegen sind von Pappe

Die Corona-Pandemie begleitet den Alltag der Beschäftigten nun schon seit fast zwei Jahren. Damit untrennbar verbunden sind Vorgaben wie gründliches Händewaschen, Masken tragen und Abstand halten. Den meisten der Beschäftigten sind die Hygiene- und Abstandsregeln bereits in Fleisch und Blut übergegangen. Damit dies erreicht werden konnte und die Regeln trotz Corona-Müdigkeit in der Werkstatt auch weiterhin eingehalten werden, sind regelmäßige Erinnerungen, Schulungen aber auch Markierungen, Bilder und Symbole das A und O. In Anbetracht der schwierigen Gesamtsituation ist es Gold wert, wenn es gelingt auch beim Vermitteln

und Veranschaulichen der Abstands- und Hygieneregeln, Leichtigkeit und Humor zu bewahren. Im Werk Nord haben sich dazu Lagerleiter Roland Kamm und seine Beschäftigten mit der Leiterin der Nachmittagsgruppe Dorothea Frommberger und ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusammengetan, um etwas zum Veranschaulichen der Abstandsregeln auf den Fluren beizutragen und Gelegenheiten zum Schmunzeln zu bieten. Aus großen Kartons wurden Pappkameraden ausgeschnitten. Dorothea Frommberger machte sich mit Beschäftigten aus der Nachmittagsgruppe daran, die Pappkameraden zu „frisieren“ und „anzukleiden“. Mittlerweile sitzen die



WICHTIG: Mit den Figuren werden die wichtigen Abstandsregeln veranschaulicht.

neuen Beschäftigten aus Pappe bereits seit einiger Zeit auf den Bänken der Flure im Werk Nord und sorgen dafür, dass sich ihre Kolleginnen und Kollegen aus Fleisch und Blut dort nicht zu nahe kommen. Die neuen Kameraden sind zwar von Pappe, aber sicher nicht von schlechten Eltern.

Werk West in Bewegung

Neue Datenscanning-Gruppe und leckere Würstchen

Im Werk West hat sich im letzten Jahr viel verändert. Im Frühjahr 2020 wurde das Erdgeschoss ausgebaut, um so neue Arbeitsplätze für das Datenscanning zu schaffen. Die Gruppe hat sich mittlerweile gut eingelebt und fühlt sich wohl in ihren neuen Räumen. Auch im Obergeschoss nahm die Entwicklung 2021 Fahrt auf. Eine weitere Datenscanning-Gruppe wurde eröffnet und mit neuen Computern und Scannern ausgestattet. Dort werden nun viele neue Aufträge bearbeitet und es gibt viel zu tun. Das Team kümmert sich vor allem um Aufträge der Stadt Nürnberg. Dafür werden

wichtige Unterlagen vorbereitet und die Dokumente von Tacker-Nadeln, Büroklammern und Unebenheiten befreit. Die Beschäftigten brauchen dafür ein gutes Auge und geschickte Finger. Dafür ist das Team gut eingearbeitet und immer motiviert bei der Sache. Der nächste Schritt ist dann bereits das Einscannen und das Kontrollieren der Unterlagen am Computer. Das Team schaut sich genau an, ob die Seiten richtig gescannt sind. Für die Kundinnen und Kunden ist das sehr wichtig und auch Beschäftigter Sebastian Dedek sagt zu seiner Arbeit: „Die Arbeit macht



SORGFÄLTIG: Am Computer kontrollieren die Beschäftigten die gescannten Dokumente.

Spaß und es ist gut, dass wir immer viel Arbeit haben.“ Allgemein war das letzte Jahr auch im Werk West mit Corona schwierig. Umso schöner war es, dass im Juli noch eine Grillfeier stattfinden konnte. Es gab leckeres Essen mit gegrilltem Fleisch, Würstchen und frischem Salat.

Willkommen im Hasenhäusla

Neue Kindertagesstätte eröffnete im Sommer

Die Küken bekommen Gesellschaft. Von wem? Von einer Hasenbande. Was für ein tierischer Haufen! Unweit der 2017 eröffneten Kindertagesstätte noris kükenkoje zog im Sommer eine Hasenbande ein. Auf dem Gelände der ehemaligen KFZ-Zulassungsstelle entstand die zweite Kindertagesstätte der noris inklusion, das noris hasenhäusla.

Spielerisch lernen

Auf zwei Ebenen werden seit Juni 2021 in vier Gruppen Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf betreut. Kinder ab drei Jahren werden hier von Heilpädagogen und weiterem Fachpersonal individuell pädagogisch begleitet und gefördert. Im Hasenhäusla liegt der Fokus der Bildungsangebote auf kreativen Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern im Vorschulalter. Mit Musik, malen, werken und vielfältigen Angeboten für Rollenspiele erleben sich die Kinder als selbstwirksam, ihre Geschicklichkeit, sprachlichen Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit werden weiterentwickelt und sie lernen den sozialen Umgang miteinander.

Jahreskreislauf

Wie in der Kükenkoje erleben die Kinder durch die direkte Anbindung an die Natur-Erlebnis-Gärtnerei den Kontakt zu Tieren und bei den nahegelegenen Mitmachgärten steht



ENTHÜLLT: So schaut das Logo des Hasenhäusla aus.

gemeinsames Säen, Pflanzen und Ernten im Mittelpunkt. Dabei werden die vielfältigen Bildungsangebote individuell auf Kinder unterschiedlichster Begabungen und Fähigkeiten angepasst. Auf jeweils zwei Stockwerken treffen sich im Hasenhäusla je zwei Gruppen, die in Funktionsräumen, wie Kreativraum, Rollenspiel-

und Bauzimmer miteinander spielen können. So trägt noris inklusion mit dem Hasenhäusla dazu bei, den dringenden Bedarf an Kindergartenplätzen im Norden von Nürnberg etwas abzumildern.

Die Redaktion

Schulpraktikanten zu Besuch Berufsbildungsbereich veranstaltet Aktionstag

Um den Schulabgängern einen gelungenen Start in das Arbeitsleben zu ermöglichen veranstaltete der Berufsbildungsbereich (kurz BBB) von noris inklusion im Gartenbau und Werk Süd im Juli einen Aktionstag. Ganz nach dem Motto „Erleben, Staunen und Teilhaben“ hatten die jungen Schulabgänger die Möglichkeit spielerisch ins Berufsleben einzutauchen: An verschiedenen Stationen nahmen sie an Schubkarrenrennen, einem Nagelwettbewerb, dem Baumstammsägen und dem Pikieren und Pflanzen von Jungpflanzen teil. Im Kunstkäfig probierten sich die Teilnehmer aus und durften ihre Werke sogar mit nach Hause nehmen.

Ziel des Aktionstages war die Vorstellung der verschiedenen Arbeitsbereiche des Gartenbaus und des Werk Süd sowie das Kennenlernen der Gruppenleiter im Berufsbildungsbereich.



KREATIV: Im Kunstkäfig experimentierten die Teilnehmer mit Farbe.

Denn vielleicht entschließt sich der eine oder andere zu einer Karriere bei noris inklusion.

Reges Interesse

Alle Schüler machten sehr engagiert mit und zeigten großes Interesse an den verschiedenen Arbeitsbereichen. Bei den kleinen Aufgaben hatten sie natürlich besonders viel Spaß,

teilweise mit interessanten Ergebnissen: Beim Nagelspiel haben fast alle Schüler versucht den Nagel mit voller Wucht zu treffen. Eine kleine, zierliche, schüchterne Schülerin tat dies sehr konzentriert und zielstrebig und gewann dadurch das Spiel. Beim Besuch der Schafe fanden die Teilnehmer sehr schnell Zugang zu den Tieren. Besonders die eher zurückhaltenden Schulabgänger konnten so gut in die Gruppe integriert werden. Die aktuellen BBB-Teilnehmer erzählten sehr euphorisch von ihren absolvierten Praktika und waren unglaublich stolz ihre Erfahrungen weiterzugeben. Beim anschließenden Grillen gab es weitere Gelegenheiten, um sich auszutauschen und Fragen zu stellen. Bestimmt hat es einigen Teilnehmern so gut gefallen, dass der Berufsbildungsbereich sie im nächsten Jahr „Herzlich Willkommen“ heißen darf.

Das Team des BBB



GESCHICKLICHKEIT: Beim Schubkarrenrennen konnten eigene Kompetenzen getestet werden.

5 Jahre Lebensfreude

SUSA bedeutet Sicher und Selbstbestimmt Altern

Gerade erzählte ich meinem Neffen Emil, dass ich einen Artikel über fünf Jahre Lebensfreude im SUSA schreiben möchte. Er schaute mich fragend an und sagte über Lebens-Freunde? Da hat es wohl ein kleiner Mensch auf den Punkt gebracht. Besser könnte ich den Bericht über SUSA nicht beginnen. Bei uns im SUSA ging es die letzten fünf Jahre viel um Lebens-Freude aber auch um Lebens-Freunde. Da gab es die Idee vom grünen SUSA! Was haben wir für Pflanzen vom Gartenbau bezogen, Gurken und Tomaten auf der Loggia angepflanzt und Gisela Ascherl brachte uns 14 Weihnachtssterne. Übrig geblieben ist ein robuster nicht klein zu kriegendem Benjamin-Blümchen...ähh... Bäumchen. Die

anderen Pflanzen wurden tatsächlich einfach mit zu viel Liebe und vermutlich Wasser übergossen.

Füreinander und miteinander

Auch wenn die Pflanzen von all der Liebe nicht gedeihen konnten ist die Liebe doch unter unseren Bewohnern ausgebrochen. Love ist in the Air! Nicht nur innerhalb der Wohngruppe, sondern auch mit Bewohnern aus dem Altenheim sind enge Freundschaften und sogar Liebesbeziehungen entstanden.

Selbst bestimmen und entscheiden

Auch in der digitalisierten Welt hat SUSA seinen Weg gefunden. Die Mehrheit der Bewohner besitzt ein

Tablet und man hört unter der Woche aus mindestens fünf Bewohnerzimmern Rock, Schlager, Westernfilme oder eine U-Bahn Ansage aus München. Ganz nach dem Motto „Jedem Tierchen sein Pläsierchen“.

Dazu gehören und überall dabei sein können

Trotz Corona war der letzte Sommer sehr schön! In unserem Rucksack für Unternehmungen packten wir Lebens-Freude, Genuss, Humor, Leichtigkeit und nicht zu vergessen die FFP2-Maske. Wir waren im Sea-World, im Biergarten, auf dem Wendelstein, am Altmühlsee, im Deluxe Kino und vieles mehr. Dazu nutzten wir unsere Eis-Maschine bis sie heiß wurde und waren in unserem Stamm-Café am See, veranstalteten Cocktailabende und sangen laut Karaoke. Wir haben die Feste gefeiert wie sie fallen, am meisten das Fest „Unser Leben im SUSA“: Robert Knüpfer tanzt, Siegfried Dobmann spielt die Luftgitarre, alle sind dabei und mittendrin. So ist SUSA nicht nur ein Wohn- sondern auch ein Herzensprojekt geworden. Das Zuhause unserer Bewohner ist ein Ort der Selbstbestimmung und Selbstentfaltung und bietet Lebens-Freude sowie Lebens-Freunde.

Laura Weber



WICHTIG: Freundschaften werden im SUSA groß geschrieben.

Große Begeisterung Neue Wohngruppe in der Neusalzerstraße



SICHTLICH STOLZ: Die „jungen Wilden“ auf dem Balkon in der Neusalzerstraße.

„Wow, schau dir den Boden an!“, „Ist jedes Zimmer so groß?“ „Einen Balkon

gibt es hier auch? Krass!“. Dies ist nur ein kleiner Auszug von vielen begeisterten Ausrufen der Bewohner Roland Fortmüller, Markus Pohlein und Adriano Tenucin während der Erstbegehung ihrer Wohnung in der Neusalzer Straße Anfang Februar 2021. Es folgten weitere Treffen mit Pizza und Selters, bei denen die drei jungen Bewohner Pläne schmieden konnten. Ende April erfolgte der Einzug. Nun begann die aufregende Phase der Eingewöhnung. Neue Freiheiten, aber auch

mehr Verantwortung. Sich selbst und die Mitbewohner in einem anderen Setting neu kennenlernen. Bei den wöchentlichen WG-Besprechungen ist genau das ein großes Thema: Was braucht jeder Einzelne an Raum und Zeit für sich selbst? Welche Regeln braucht es, damit ein gutes Zusammenleben funktionieren kann? Es ist großartig, gemeinsam auf diesem Weg zu sein und die drei Bewohner freuen sich auf die kommende Zeit.

FCN-Torhüter Mathenia zu Besuch Erfolgreiche Gartenaufräumaktion mit dem Club

Schon seit langer Zeit gibt es immer wieder eine Zusammenarbeit mit dem 1. FC Nürnberg und dem Wohnheim Montessoristraße. Spenden für Tombolas und 2018 war auch Enrico Valentini zu Besuch. Letztes Jahr gab es einen Anruf, ob Hilfe im Garten benötigt wird. Der FCN macht in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Nürnberg immer wieder Aktionen im Rahmen ihres Sozialprojekts Spielräume. Ganz schnell war klar,

dass Hilfe gebraucht wird: Unkraut jäten, Bäume zurückschneiden und vieles mehr. Mit Scheren, Rechen und Schaufeln bewaffnet erschienen im August ca. 25 Fans vom FCN und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sparkasse Nürnberg. Auch viele der Bewohner und Bewohnerinnen halfen mit und der Garten war danach nicht wiederzuerkennen. FCN-Torwart Christian Mathenia zeigte, dass er nicht nur ein guter Torwart ist,



GELUNGENE AKTION: Gemeinsam wurde der Garten des Wohnheims auf Vordermann gebracht.

sondern auch mit einer Heckenschere gut umgehen kann. Und wie es sich für echte FCN-Fans gehört, gab es nach getaner Arbeit zur Belohnung ein gemeinsames Essen mit Drei im Weckla.

Cooler Style in der Monte Bewohner verschönern kreativ das Wohnheim



KLARE BOTSCHAFT AN DER WAND: Leben mit Phantasie und Teilhabe.

Zusammen mit dem Graffiti Künstler Carlos Lorente gestalteten und besprühten fünf Bewohner der Monte die Außenwand des Wohnheims. Nach einem Workshop über die Grundlagen des Graffiti ging es Mitte August los. Farben wurden herausgeholt und aufgebaut, Fenster abgeklebt

und Blumentöpfe verrückt. Danach besprühten die Teilnehmer die Wand und verewigen sich dort. Es war ein witziges und schönes Miteinander und die Teilnehmer hatten sichtlich Spaß.

Nudelpest im Anmarsch

THEATER DREAMTEAM macht auch vor Corona nicht halt

Man muss sich Viren als glückliche Geschöpfe vorstellen. Zumindest wenn diese Biester von Jörg Kloss, Olgierd Rogozinski und Matthias Egersdörfer dargestellt werden. Mit seinem neuen Stück „Nudelpest“ hat das Theater Dreamteam das harte Thema Pandemie heftigst mit dem Lachvirus infiziert. Und schafft trotz Gaudi ein bedrückendes Szenario unserer Corona-Welt. Die drei Viren also, dies sei verraten, sitzen in ihren böse-gelben Plastikklamotten schließlich glücklich mit ihren Drinks am Strand (Kostüme gewohnt fantasievoll von den Noris Inklusion-Gruppen Pik 14 und Chroma Omada). Denn die „Wirrologen“ (beamtenmäßig korrekt und stumpfsinnig: Klaus Keintzel und Rüdiger Kolmetz) erkennen, dass sie diese gemeinen Zellen gar nicht ausrotten, sondern nur in Urlaub

schicken können. Und als im Verlauf dieser gemeinen Nudelpest schon einige Menschen, gut sichtbar von langen Nudeln an Nase oder Ohr gepeinigt, über die Bühne schlurfen, kommt noch der Aluhut mit seinem Schild daher: „Es gibt keine Nudelpest“. Ja, das wäre schön! Autor und Regisseur Jürgen Erdmann und Sigi Wekerle haben mit dem Theater von Menschen mit und ohne Behinderung viele Facetten der aktuellen Debatten in intensive Szenen umgesetzt. Beim Proben war Abstand gefragt, man übte ein Jahr lang in Kleingruppen. Erst kurz vor der Premiere wuchs das Stück knackig und stimmig im Hubertussaal zum breiten Sittengemälde zusammen. Nämlich so: Die nimmermüden Viren kämpfen um ihren Platz in der Lunge. Die plötzlich arbeitslosen Künstler inszenieren – zum Putz-

trupp degradiert – Shakespeare am Klo (Frank Schreiner gewohnt spiel-freudig, Tiago Graf als Revoluzzer, Marco Fatfat mit Sinn für Höheres). Das Klopapier raffende Ehepaar (perfekt: Heidrun Müller und Sigi Wekerle) entdeckt zwangsweise die Freuden der heimischen Zweisamkeit – inklusive gekonnter Egersdörfer-Persiflage im Homeoffice. Die im Homeschooling verschimmelnde Enkelin (eine ausdrucksstarke und empathische Theresa Dümmler) animiert ihre ebenfalls gelangweilte Oma (rührend: Ursula Schrade) zum Egoshooter-Spiel. Und das mit Metermaß auf Abstand getrimmte junge Liebespaar (verzweifelt verknallt: Linda Heinze und Mario Fröhlich) findet vor lauter Angst nie zueinander. Die pandemische Komödie war an vier Abenden ausverkauft und riss das pandemiebedingt begrenzte Publikum zu Beifallsstürmen, aber vor allem zu vielen sich selbst erkennenden Lachern hin. Schon das letzte Stück „Nürnberg first“ zur (damals noch nicht gescheiterten) Kulturhauptstadt-Bewerbung war ein kluges Meisterstück augenzwinkernder Gesellschaftskritik. „Die Nudelpest“ ist noch näher an unseren Ängsten, Hoffnungen und Widersprüchen. Die Wiederaufnahme findet vom 5.-8. Mai 2022 auf AEG statt.

Walter Grzesiek
Freier Journalist



RIESIGER ERFOLG: Alle vier Juni-Vorstellungen des THEATER DREAMTEAM waren komplett ausverkauft

30 Jahre Chroma Omada

Aktuell viele Kunst- Ausstellungen im Stadtgebiet

Vor 30 Jahren begann eine Idee zur Wirklichkeit zu werden und ist heute erfolgreicher denn je. Was als sonderpädagogische Maßnahme begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einer festen Größe entwickelt. Chroma Omada ist eine Integrative Künstlergruppe der noris inklusion und wurde vom ehemaligen Geschäftsführer Horst Volk ins Leben gerufen. Die Idee war, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die ein Interesse an kreativen Prozessen haben, die Möglichkeit zu bieten, sich entfalten zu können. Aus spielerischem Experimentieren hatte sich recht schnell eine kleine Gruppe zusammengefunden, die ernsthaft an Malerei und Gestaltung interessiert war. So wuchsen über die Zeit

die technischen und handwerklichen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer zu einem ernsthaften Auseinandersetzen mit Kunst.

Mit großem Einsatz und Herzblut arbeiteten die Teilnehmer sich voran und schnell gab es erste Ausstellungen. Mittlerweile konnten unzählige Projekte realisiert werden, so wie die Ausstellung im Schloss Almoshof mit Werken von Gila Fürst, Bernd Gschwendtner und Jasmin Hellmuth. Die Ausstellung endete Ende November. Auch Frank Plack hat gerade eine Mini Ausstellung im Café Tante Noris am Hauptmarkt. Und im Werk West in der Dorfäcker Straße sind ebenfalls neue Bilder zu besichtigen.

Street Art

Ganz besonders stolz sind wir auch auf unsere Teilnahme letztes Jahr beim internationalen Street Art Festival der Stadt Nürnberg. Dort haben wir im Garten des Gemeinschaftshauses drei überdimensional große Affen auf eine Wand gesprüht. Auch dieses Jahr wurden wir wieder zur Teilnahme gebucht.

Es ist wundervoll nach Jahren harter Arbeit sich auf Augenhöhe mit anderen Künstlern messen zu können. Dies hat die Gruppe ihrer Leidenschaft und der Hingabe der Künstlerinnen und Künstlern zu verdanken. Das Geheimnis des Erfolgs ist einfach: Sei gut in dem was du tust. Aber gut wird man nur, wenn man etwas wirklich gerne tut. Die Künstler in unserem Atelier haben mehrfach bewiesen, dass sie gerne dort arbeiten, um sich selbst zu verwirklichen. Einen großen Anteil an 30 Jahren Chroma Omada haben natürlich die Künstlerinnen und Künstler, aber auch die ehemaligen und der aktuelle Geschäftsführer Horst Volk, Werner Lindner und Christian Schadinger. Auch Gisela Ascherl, Christa Schmidt und dem Elternbeirat sowie Frau Gschwendtner gebührt Dank für ihre Unterstützung und ihren Einsatz. Auf die nächsten 30 Jahre !

Wolfgang Zeilinger
Atelierleitung



NATUR PUR: Frank Plack vor seinem Baum im Wind.

Kulturtreff BUNI wird 30!

Barrierefreies Lernen und gemeinsam Spaß haben

Heute ist das BUNI, kurz für Begegnung, Unterhaltung, Nürnberg Inklusiv aus dem Nürnberger Stadtteil Langwasser in direkter Nähe zum Werk Süd der noris inklusion nicht mehr wegzudenken. Bei der Gründung im Jahr 1991 war das natürlich anders: Inklusive Einrichtungen waren Mangelware. Deshalb setzten sich einige Stadträte mit dem damaligen Geschäftsführer Horst Volk zusammen, um eine neue Kultureinrichtung zu schaffen. Das Konzept des Sozialpädagogen Horst Stubenrauch, heute Leiter und Geschäftsführer der Einrichtung, passte perfekt zu den Vorstellungen der Initiatoren: Menschen mit Handicap als Gastgeber sollten Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil kennenlernen und gemeinsam die Freizeit gestalten. Das BUNI war geboren!

Konzept im Wandel

Kinder und Jugendliche finden sich heute allerdings nicht mehr viele in der Einrichtung. Das liegt hauptsächlich daran, dass sich Angebot und Konzept im Laufe der Jahrzehnte weiterentwickelt haben. Dennoch funktioniert das Grundprinzip der Inklusion heute immer noch so gut wie vor dreißig Jahren. So waren die ersten ehrenamtlichen Mitarbeiter ausschließlich Menschen mit Behinderung. Einige von Ihnen wie Christine Schindler, Renate Kling, Sabine Thierold und Irmgard Gantz sind auch heute noch mit an Bord. Letztere

gewann sogar den Ehrenamtspreis der Stadt Nürnberg. Eine Auszeichnung mit Symbolcharakter! Heute sind es 35 Erwachsene aller Altersklassen mit und ohne Behinderung, die ehrenamtlich, also ohne Bezahlung, im BUNI arbeiten. Herzlichen Dank!

Inklusiver Treffpunkt

Erste Begegnungsstätte ist meist die Cafeteria. Sie lädt zum Quatschen, Spielen oder zu einer Runde Kicker oder Dart ein. In den vielen unterschiedlichen Kursen wie Bogenschießen, Bauchtanz oder Töpfern lernen sich die Teilnehmer dann meist noch

besser kennen. Richtig intensiviert werden die Freundschaften aber auf den mehrtägigen Abenteuer-Freizeiten. Es sind gemeinsame außergewöhnliche Erlebnisse wie beispielsweise Holz hacken und anschließend am Lagerfeuer sitzen, welche die Menschen dort wirklich zusammenbringen, bleibende positive Erinnerungen schaffen und damit Einstellungen nachhaltig verändern. Seit 30 Jahren wird es im BUNI nicht langweilig. Regelmäßige Infos unter: www.bunitreff.de

Die Redaktion



MIT VERKLEIDUNG: Auch das Theater spielen wird im BUNI angeboten.

Training nach langer Pause

Endlich rollt der Ball bei den noris kickers wieder



ENDLICH ZURÜCK: Wieder spielen zu können war für die noris kickers das größte Glück!

Erst im Frühjahr 2021 durfte der Ball bei den noris kickers wieder rollen und es ging darum, das Runde mög-

lichst schnell und elegant in das Eckige zu befördern. Die Rückkehr auf den grünen Rasen hatten alle lange herbeigeseht. Mindestens einmal pro Woche schlug bei den verantwortlichen Trainern Jonas Ungermann und Martin SEXTL die Frage auf: „Wann dürfen wir denn endlich wieder trainieren?“ Darauf lautete die Antwort meist typisch fränkisch: „Wissma net, aber hoffentlich bald.“ Als es dann endlich soweit war, war die Freude natürlich groß! Bei den ersten zwei

Einheiten waren die Fußballer der noris kickers teils sehr hohen Temperaturen ausgesetzt. Dabei starteten alle mit genau soviel Hingabe wie im letzten Jahr, aber teilweise doch Corona bedingt mit leicht gesunkener Fitness. So kam der eine oder andere Ballkünstler doch schneller aus der Puste als ihm lieb war. Die Mannschaft hofft, dass sie künftig weitertrainieren darf, denn eines ist klar: Eine Zeit ohne Fußball ist eine ziemlich traurige Zeit!

Tatkräftige Unterstützung

Florian Hartig hat den goldenen Schnitt im Gepäck

Für noris inklusion ist Florian Hartig längst kein Unbekannter mehr. Immerhin belegte er bei Welt- und Europameisterschaften in den Jahren 2018 und 2019 den fünften Rang in der WK11 für Menschen mit Behinderung. In Tokio sollte große Coup gelingen. Para- und Randsportarten haben es im Schatten der traditionellen Wettbewerbe schwer. Wenig Aufmerksamkeit und Sponsoren und damit auch wenig Einnahmen. Aus diesem Grund gibt es den Goldenen Ring, in dem erfolg-

reiche Unternehmen der Region wie beispielsweise die Sparkasse oder Lebkuchen Schmidt die erfolgreichsten regionalen Sportler fördern. Darunter natürlich Florian Hartig, der einem im letzten Jahr von mehreren Plakaten im Stadtgebiet entgegenstrahlte. Ziel der Kampagne war es Sportler schon auf dem Qualifikationsweg zu begleiten und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Bei Florian Hartig wurde es spannend: In seiner Wettkampfklasse gab es 17 Startplätze für Tokio, von denen 16



DYNAMISCH: Florian präsentiert stolz eines seiner Plakate.

bereits vergeben waren. Aufgrund seiner Platzierung in der Weltrangliste war Hartig erster Nachrücker. Im Juni 2021 wurde der letzte freie Startplatz bei einem Turnier in Slowenien ausgespielt. Diesen konnte Florian Hartig leider nicht erreichen, aber er ist ja noch jung. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

Gruseliges Halloween

TENE feiert mit Mumien und Spinnen



MONSTER IM ARM: Das kleine Fotoshooting machte allen viel Spaß.

Ende Oktober ging es in der Kilianstraße ziemlich gruselig zu. Die Tagesstruktur Erwachsene nach dem Erwerbsleben (TENE) feierte die alljährliche

Halloween-Party. Jeder, der Lust hatte, konnte sich ekelige Spinnen, fein gezeichnete Spinnweben und auffällige Fledermäuse ins Gesicht malen lassen. Mit einem bereit gestellten Bilderrahmen entstanden gruselige Fotos bei denen allerdings richtig viel gelacht wurde. Als Stärkung gab es am Buffet unter anderem essbare Mumien (eingewickelte Wiener Würstchen), leckere

Gebisse (Äpfel mit Cashewnüssen) und süße Geister (Muffins mit Marshmallows). Nachmittags wurde sogar eine echte lebende Mumie mit Toilettenpapier eingewickelt. Insgesamt war es ein gelungener und lustiger Tag. Viele der TENE-Teilnehmer und -Teilnehmerinnen gingen mit einem vollen Bauch und einem Lächeln auf dem Gesicht nach Hause.

Aus Förderverein und Elternbeirat Perspektiven für 2022: Hoffnung und Zuversicht

Auch das Jahr 2021 war für den Förderverein und seine Aktivitäten stark geprägt von Corona und den damit verbundenen sozialen Einschränkungen. Ein bisschen Glück gab es trotzdem, genau genommen sogar zwei Mal: Im Dezember nahm Helga Krahn-Heubeck an der „Weihnachtswunder“-Spendenaktion von Radio Charivari und der Sparda Bank zugunsten sozialer Einrichtungen und Vereine teil und gewann für den Förderverein für die Tagesstätte für Senioren TENE 2.000 Euro. Die TENE I in der Montessoristraße hat sich für eine Hollywoodschaukel und einen Deckenventilator entschieden, die TENE II in der Kilianstraße freut sich über einen Grill, Gartenutensilien und eine Nintendo-Switch Konsole

mit Spielen. Bei der Teilnahme an der Aktion „Lockdown-Lotto“ im Frühjahr 2021 zur Unterstützung und den Einsatz für die von Corona schwer gebeutelte Kunst- und Kulturszene in Franken gewann Helga Krahn-Heubeck ein privates Event mit dem Kabarettisten Bernd Regenauer, Träger des deutschen Kabarettpreises. Am Samstag, den 24. Juli begeisterte er im Werk Nord eine Stunde lang vor einem Corona bedingt kleineren Zuhörerkreis Mitarbeiter der noris-inklusion mit viel Wortwitz. Manchmal süffisant, satirisch und skurril lieferte Regenauer tiefe Einblicke in das Wesen und die Abgründe der Franken.

Endlich wieder ein Ausflug

Ein richtiger Lichtblick war der Tagesausflug Anfang Oktober ins Frei-

landmuseum nach Bad Windsheim. Zwar mit deutlich reduzierter Teilnehmerzahl, aber immerhin: endlich wieder ein gemeinsamer Ausflug! In der Schäferei des Freilandmuseums konnten wir mit Hilfe von Wasser und Seife einen Filzgegenstand herstellen, und in der Ziegelei entstanden Schmuckziegel: schöne Erinnerungstücke an einen unterhaltsamen, lehrreichen und vergnüglichen Tag. Und selbst die Sonne lachte vom Himmel!

500 Euro aus privaten Zuwendungen

Leider konnte der Elternbeirat in den vergangenen Monaten nicht wie in den Jahren zuvor durch seine Verkaufsaktivitäten bei Veranstaltungen mit Geldeinnahmen den Förderverein unterstützen. In diesem Jahr sind allerdings bislang bereits mehr als 500 Euro aus privaten Zuwendungen des Elternbeirats auf das Konto des Fördervereins überwiesen worden.

Hoffen wir alle zusammen auf ein besseres Jahr 2022, in dem wieder mehr Veranstaltungen, Ausflüge und Events stattfinden können.

Helga Krahn-Heubeck
Vorsitzende Elternbeirat
stellv. Vorsitzende Förderverein



TATKRÄFTIG ZUGEPACKT: Ausflügler im Freilandmuseum

Aus dem Werkstatttrat

Informationen und Austausch per Videokonferenz

Der Werkstatt-Rat nahm am 9. Juni an einer wichtigen Videokonferenz zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) teil. Organisiert wurde die Konferenz vom Bezirkstagspräsident Armin Kroder, vom Behinderten- und Inklusionsbeauftragten, vom Vorsitzenden des mittelfränkischen Behindertenrates und der Werkstattträte, der LAG Selbsthilfe und der Caritas Nürnberg. Die Werkstattträte aus dem Werk West und dem Werk Süd von noris inklusion trafen sich mit Maren Wewerka im Werk Süd. Die Werkstattträte aus dem Gartenbau und dem Werk Nord trafen sich im Werk Nord mit Brigitte Augustin. Die Frauenbeauftragten waren natürlich auch dabei. Die Werkstattträte und Frauenbeauftragten

sahen die Konferenz per Video am Beamer und alle konnten mithören und mitsprechen.

Vorstellung des BiBay

Von Natalie Pfister gab es einen Vortrag zum BTHG, dem Bundesteilhabegesetz, mit vielen neuen Informationen. Sie erklärte, was das BTHG ist und warum es dieses gibt. Sie erklärte zusätzlich was das BiBay, das Bedarfsermittlungsinstrument ist. Das BiBay ist nämlich ein Frage-Bogen für das BTHG. Im BiBay wird festgehalten, welche Wünsche und Ziele eine Person hat. Dort steht auch, welche Unterstützung die Person braucht. Das sind wichtige Themen für alle in der Werkstatt und die Werkstattträte

hörten gut zu. Es gab auch viele Fragen und viele gemeinsame Gespräche.

Auch Corona war Thema

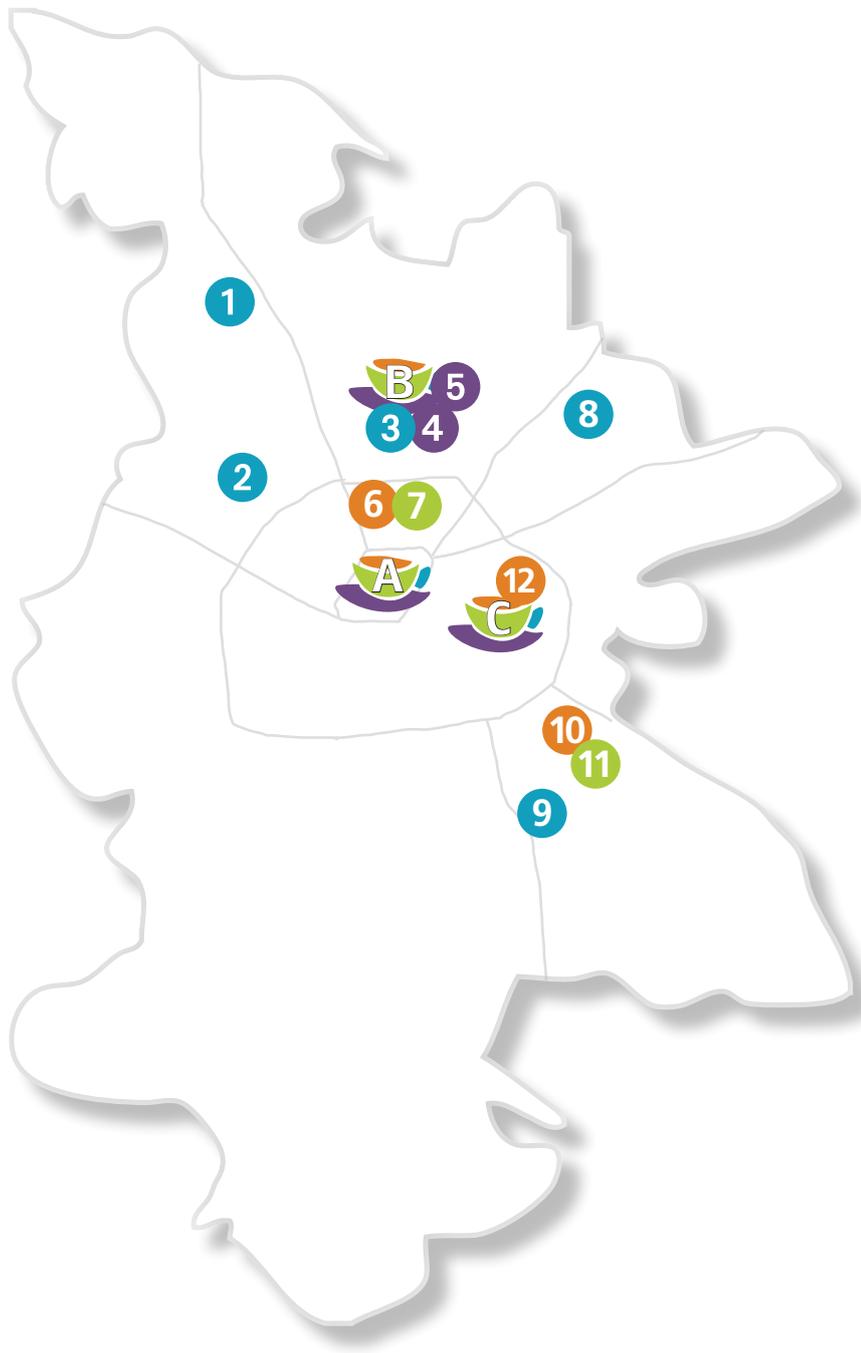
In der Videokonferenz ging es auch über Corona. Wie ging es den Menschen in der Zeit? Wie war es in den Werkstätten und Wohnheimen? Über diese Fragen wurde sich in kleineren Gruppen ausgetauscht. Jeder konnte sagen, wie es war und was sich verändert hat. Der Werkstatttrat hat aus der Werkstatt in Corona-Zeiten berichtet und es tat gut, sich mit anderen Werkstattträten und den Frauenbeauftragten zu besprechen.

Maren Wewerka



UNGEWOHNT: Informationsaustausch fand dieses Mal per Blick auf den Beamer statt.

Standorte



- 1 Kompetenzzentrum Buch**
Bucher Hauptstraße 102
90427 Nürnberg
 - 2 Werk West**
Dorfäckerstraße 37
90427 Nürnberg
 - 3 Natur-Erlebnis-Gärtnerei**
· Gartenbaubetrieb
· Töpferei
· Marktplatz Marienberg
Braillestraße 27
90425 Nürnberg
 - 4 noris Kükenkoje**
Braillestraße 25
90425 Nürnberg
 - 5 noris Hasenhäusla**
Großreuther Str.115c
90425 Nürnberg
 - 6 Wohnheim Kilianstraße**
Kilianstraße 183
90425 Nürnberg
 - 7 TENE Kilianstraße**
Kilianstraße 185
90425 Nürnberg
 - 8 Werk Nord**
Sieboldstraße 17
90411 Nürnberg
 - 9 Werk Süd**
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg
 - 10 Wohnheim Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
 - 11 TENE Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
 - 12 SUSA im Pflegezentrum
Sebastianspital am Wöhrder See,**
Veilhofstraße 38,
90489 Nürnberg
- Geschäftsleitung und Verwaltung**
in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei
Braillestraße 27
90425 Nürnberg



A TANTE NORIS am Markt
Am Nürnberger Hauptmarkt
– direkt beim Schönen Brunnen
Hauptmarkt 18

B TANTE NORIS im Park
Marktplatz Marienberg
In der Natur-Erlebnis-Gärtnerei
Braillestraße 27

C TANTE NORIS am See
Im Sebastianspital
Am Johann-Soergel-Weg
Veilhofstraße 38

Der Besuch des Christkindes im Werk Süd

